



DER KLEINGÄRTNER

Das Magazin des Landesverbandes der Gartenfreunde Sachsen-Anhalt e.V. • Ausgabe 05-2024



Wir brauchen die Hilfe vom Bund!

Altenburg: Bauministerin Klara Geywitz im Gespräch mit mitteldeutschen Kleingärtnern



Bundesbauministerin Klara Geywitz (r.) folgte den Ausführungen zur Situation im mitteldeutschen Kleingartenwesen sehr aufmerksam.



Leider reichte die Zeit zum Besuch einer KGA nicht aus, weshalb sich die Teilnehmer an den Hochbeeten des Gastgebers FACKtory zum Gruppenfoto versammelten.

Die Dimensionen sind enorm! Der Rückbau leerstehender und nicht mehr benötigter Kleingartenparzellen würde bundesweit hunderte Millionen Euro kosten und im Freistaat Sachsen allein in einzelnen Landkreisen einen zweistelligen Millionenbetrag verschlingen. „Diese Mittel können unsere Gartenfreunde weder in Geld- noch in Arbeitsleistungen aufbringen, und im Fall der Fälle stehen die Regionalverbände vor der Insolvenz und das Kleingartenwesen würde aus der Fläche verschwinden, wenn die Landeigentümer ihre nicht unberechtigten Rückbauforderungen in aller Konsequenz durchsetzen wollten“, erläuterte LSK-Präsident Tommy Brumm am 29. Februar 2024 in Altenburg. Staatssekretärin MdB Elisabeth Kaiser hatte ihre Bundesbauministerin Klara Geywitz und Gartenfreunde aus ihrem Wahlkreis Altenburg/Greiz zu einem mitteldeutschen Kleingärtnerggespräch in die Räume der Faktory eingeladen. Olaf Weber, Präsident des Landesverbandes Sachsen-Anhalt der Gartenfreunde, konnte an dieser Beratung wegen eines dringenden Arzttermins leider nicht teilnehmen. Jedoch ist die Lage in Sachsen-Anhalt kaum anders, wo 16.470 Parzellen nicht mehr bewirtschaftet

werden, und in den anderen ostdeutschen, aber teilweise auch in den alten Bundesländern.

Aus diesem Grund hatten die Verbandsvertreter der neuen Bundesländer bereits beim Ostbeauftragten der Bundesregierung Carsten Schneider vorgesprochen und gemeinsam ein Strategiepapier zur Lösung des Problems erarbeitet, das die Gartenfreunde weder verschuldet haben noch mit eigener Kraft bewältigen können. Ein druckfrisches Exemplar dieses Strategiepapiers haben die Gartenfreunde der Bundesbauministerin als Grundlage für die weitere Arbeit übergeben. „Denn wir brauchen die Unterstützung der Politik aller Ebenen – von der Bundesregierung bis zu den Bürgermeistern der Kommunen – und endlich auch klare Aussagen und Zusagen, denn trotz mehrerer Kleingärtnerkongresse und vieler Gespräche hat sich an der Situation in den vergangenen Jahren bei allem Wohlwollen für die Kleingärtner in der Praxis nichts verändert“, ergänzte der Präsident des Landesverbandes Thüringen der Gartenfreunde Dr. Wolfgang Preuß.

„Kleingärten sind ein wichtiger Bestandteil unserer Städte und Gemeinden. Sie bieten

Naherholung, Freizeitgestaltung und ökologischen Ausgleich. Wir wollen die Kleingärtner bei der Lösung der Herausforderungen unterstützen, vor denen sie stehen“, bekräftigten die beiden Bundespolitikerinnen abermals, wie zuletzt auch beim 2. Kleingärtnerkongress der SPD im September vergangenen Jahres. In Altenburg wollten sie sich über aktuelle Fragen zu den Überkapazitäten im Kleingartenwesen und den notwendigen Hilfen informieren. Aufmerksam folgte die Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen den Anregungen und Ideen, die ausgetauscht wurden, und nahm aktuelle Informationen aus der Diskussion über Herausforderungen und Chancen, die vor dem Kleingartenwesen stehen, mit nach Berlin. Bei den Gartenfreunden verstärkte sich das Empfinden, dass diese Themen auf den richtigen Weg gebracht werden konnten und dass das Bundeskleingartengesetz seitens der politischen Entscheidungsträger die Grundlage für weitere Gespräche sein wird. Klara Geywitz betonte ihre Verantwortung hierzu und dass sie sich dafür einsetzen werde, dass das Kleingartenwesen – speziell auch wegen der anstehen-



Klaus Engelmann (r.) stellte die Schreberjugend vor.



RV-Fachberater Frank Wodrich erläuterte das Vorhaben „Wanderweg zwischen den Kleingartenanlagen“.

Fotos: LV Thüringen/Gering

den völlig offenen Förderungsfragen zur Reduzierung der derzeitigen Leerstände – ihre Unterstützung finden wird. Die Bundesbauministerin nahm die angesprochenen Fragen und Probleme sehr offen entgegen. Sie ließ erkennen, dass sie für die und gemeinsam mit den Gartenfreunden Wege der Städtebauförderung, der Renaturierung, der Klimaanpassung im ländlichen Raum erschließen möchte und sich für eine Förderung der Kleingärten einsetzen werde.

In der Diskussion wurden mögliche Beispiele der Förderung angesprochen, wobei folgende Schwerpunkte anstehen: finanzielle Unterstützung für die Sanierung und Modernisierung von Kleingartenanlagen; Förderung der Nachwuchsgewinnung in den Vereinen; Möglichkeiten der Neuordnung in KGA wie Kleingartenparks, Generationengärten u.ä. Diese und weitere Probleme seien im Bundesbauministerium auch aus den Beratungen mit den ostdeutschen Bauministern bekannt. Um jedoch eine eigene Strategie zur Beseitigung des Leerstands beschließen zu

können, müsse noch gesondert beraten werden.

Die Vorsitzende des KGV „Einheit“ Altenburg Dr. Grit Martinez berichtete über die Arbeit mit jungen Kleingärtnern und Migranten sowie über die Förderung der Gemeinschaft in der Kleingartenanlage. Es wurde der wichtige Beitrag der Kleingärtner für das kommunale Miteinander betont, wobei sich auch die Thüringer



Bundesbauministerin Klara Geywitz konnte sich vorstellen, für die Entwicklung von Kleingartenparks Fördermittel bereitzustellen.

Schreberjugend in die Diskussion eingebracht hat. Gartenfachberater Frank Wodrich vom Regionalverband „Altenburger Land“ der Kleingärtner gab mit dem Projekt „Wanderweg zwischen den Kleingartenanlagen“ eine weitere Anregung, wie man durch Vernetzung der Anlagen in der Kommune auch neue Konzepte umsetzen kann.

Dieses Beispiel griff Bundesministerin Geywitz auf, indem sie hier Potenzial für bereits bestehende Förderprogramme sah. Als ein sehr wichtiges Ergebnis der Diskussion sehen die Gartenfreunde die Einladung zu weiteren Gesprächen ins Bundesbauministerium nach Berlin, zu denen Klara Geywitz Vertreter anderer Ministerien hinzuziehen möchte, um konzertiert neue Perspektiven zu erschließen. Deshalb werden die mitteldeutschen Kleingärtner die Bundesministerin beim Wort nehmen und ihrer Aufforderung „Man sieht sich!“ gern nachkommen.

ps, R. Gering

Wichtig und richtig!

Ausbildung und Anleitung unserer Vereinsvorstände und ehrenamtlichen Funktionäre. Kreisverband der Gartenfreunde Merseburg blickt zurück auf gelungene Schulungsveranstaltungen



Schulung Pacht- und Vereinsrecht



Olaf Weber

Ein gut funktionierendes Kleingartenwesen braucht geschulte und fachlich auf dem neuesten Stand stehende ehrenamtliche Mitstreiter!

Aus diesem Blickwinkel heraus führte der Kreisverband der Gartenfreunde Merseburg mehrere Schulungsveranstaltungen durch, welche durch unsere ehrenamtlichen Vorstände und Funktionäre gut angenommen wurden und eine solide Basis für neue Aspekte der Vorstandsarbeit in den Kleingartenvereinen unseres Kreisverbandes boten.

Dabei kam natürlich auch der Erfahrungsaustausch nicht zu kurz! Der Präsident des

Landesverbandes der Gartenfreunde Sachsen-Anhalt, Gartenfreund Olaf Weber, kam in einer Veranstaltung mit Vereinsvorständen ins Gespräch und gab einen umfassenden Einblick zu Inhalten und Anforderungen der Leitungstätigkeit in den Vereinen. Und natürlich hörte sich Gartenfreund Weber auch die Sorgen und Nöte der Vereinsvorstände an und gab hilfreiche Tipps und Hinweise. Auch bot Gartenfreund Weber, soweit das möglich war, Lösungsvorschläge an.

So konnten auch neu in den Vereinen arbeitende ehrenamtliche Funktionäre viele nützliche Anregungen und Hinweise

für ihre Vereinsarbeit mitnehmen.

Dafür ein herzliches Dankeschön an Gartenfreund Olaf Weber!

In einer weiteren Veranstaltung traf sich der Vizepräsident unseres Landesverbandes der Gartenfreunde Sachsen - Anhalt, Gartenfreund Joachim Ullrich, mit den Verantwortlichen für Finanzen und Revisoren aus unseren Kleingartenvereinen. Er gab einen umfassenden Einblick in die Erstellung von Finanzplänen, gab hilfreiche Informationen zum zweckmäßigen Umgang mit Finanzen und gab einen Überblick über gesetzliche Bestimmungen und neue Regelungen. Auch antwortete er



Schulung Schatzmeister

kompetent und fachlich korrekt auf die Fragestellungen der anwesenden Teilnehmer!

Gartenfreund Joachim Ullrich gebührt dafür ein herzliches Dankeschön!

Besonders die neu hinzugekommenen Verantwortlichen für Finanzen der Vereine, aber auch die "alten Hasen" auf diesem Gebiet, bekamen eine gute Grundlage für die weitere Finanzarbeit in den Vereinen und konnten wertvolle Tipps und Informationen mitnehmen!

Eine weitere wichtige Veranstaltung war die Anleitung unserer Fachberater in den jeweiligen Vereinen unseres Kreisverbandes. Der Kreisfachberater, Gartenfreund Geralf Nimmoth, hatte sich für diese Veranstaltung das Thema "Obstbaumschnitt in Theorie und Praxis" vorgenommen.

Im ersten Teil der Veranstaltung gab er den anwesenden Fachberatern der Vereine unseres Kreisverbandes einen theoretischen Einblick in das Thema "Obstbaumschnitt." Schwerpunkte dabei waren unter anderem der Erhaltungsschnitt, der

Erziehungsschnitt und der Verjüngungsschnitt beim Obstbaum. Auch vermittelte Gartenfreund Geralf Nimmoth Wissen zum Thema "Schneiden eines Obstbaumes nach dem Prinzip der Saftwaage."

Auch der Arbeitsschutz und das richtige Werkzeug und dessen Pflege waren Themen der Veranstaltung. Und natürlich ging es auch um Fragen der Baumgesundheit und den Verschluss von Wunden am Baum nach dem Schnitt.

Danach hatten die anwesenden Fachberater die Möglichkeit, das erworbene Wissen praktisch am Baum anzuwenden. Diese Möglichkeit wurde dankbar angenommen und es entwickelte sich bei der praktischen Arbeit ein interessanter Dialog und Erfahrungsaustausch zwischen den anwesenden Fachberatern!

Wir können als Kreisverband der Gartenfreunde Merseburg auf sehr gelungene Veranstaltungen zurückblicken und möchten auch weiterhin regelmäßige Schulungsveranstaltungen durchführen, um stets für die stetig wachsenden Anfor-

derungen eines gut funktionierenden Kleingartenwesens gerüstet zu sein! Und die rege Teilnahme unserer ehrenamtlichen Funktionäre an den durchgeführten Veranstaltungen gibt uns recht!

Wir bedanken uns nochmals bei allen Beteiligten, welche uns diese Schulungsveranstaltungen ermöglicht haben und somit unsere Arbeit als Kreisverband der Gartenfreunde Merseburg mit Rat und Tat unterstützt haben!

Und auch die nächste Veranstaltung im Monat April wirft schon ihre Schatten voraus! Der Präsident unseres Landesverbandes der Gartenfreunde Sachsen - Anhalt, Gartenfreund Olaf Weber, führt die Schulung und Anleitung der Wertermittler unseres Kreisverbandes durch. Dafür liegt uns schon jetzt großes Interesse und zahlreiche Anmeldungen, auch aus benachbarten Kreisverbänden vor und wir freuen uns schon sehr auf diese Veranstaltung!

Kreisfachberater
Geralf Nimmoth



Schulung Fachberater



Fotos: Privat

IMPRESSUM

Herausgeber: Landesverband der Gartenfreunde Sachsen-Anhalt e.V. • Geschäftsstelle: Akazienstraße 1 a, 39126 Magdeburg • Tel: 03 91 / 8 19 57 15
Fax: 03 22 / 29 87 77 70 • E-Mail: redaktion@gartenfreunde-sachsen-anhalt.de, Internet: www.gartenfreunde-sachsen-anhalt.de • Redaktion: Jens Isachsen

Zuarbeiten sind bis zum 10. jeden Monats für die folgende Ausgabe zu übermitteln. Für den Inhalt der Einsendungen/Beiträge ist der Verfasser verantwortlich, nicht der Herausgeber.

Schlüsselblumen

Tipps vom MDR Garten

mdr
Garten

Primeln sind vielfältig, das hat unser letzter Beitrag gezeigt. Wie vielfältig, das zeigen wir heute. Denn: die Zeit der Schlüsselblume neigt sich dem Ende entgegen. Ein guter Zeitpunkt, um sie genauer unter die Lupe zu nehmen. Die Gärtner des MDR zeigen die Vielfalt der Schlüsselblume.

Wer aufmerksam das Wetter verfolgt, hat gemerkt, Anfang April war es deutlich zu warm. Das hatte klar zur Folge, dass die Natur förmlich explodiert ist. Und damit einhergehend begann bei vielen Pflanzen die Blütezeit auch deutlich eher. So auch bei den Schlüsselblumen: sie begannen schon sehr zeitig mit der Blüte. Das Spektakel, das eigentlich bis Mai anhält, ist so schon längst vergangen.

Vermehrung

Was bleibt, sind die Samenstände. Über den Sommer reifen sie und verteilen sich durch Wind oder menschliches Zutun in Gärten, Parks und Wiesen. Lässt man der Natur hier freien Lauf, kommen die unterschiedlichsten Farbschläge heraus – über klassisch Gelb über Rosa bis Rot.

Vermehren lassen sich die Frühlingsboten auch über Teilung. Wichtig zu beachten dabei ist, dass die Pflanzen unter Naturschutz stehen.

Hier wächst sie gut

Der ideale Boden für *Primula veris* ist kalkhaltig, lehmig und humusreich. Aber auch im Halbschatten bis Schatten gedeiht



sie gut. Der lichte Schatten ist gerade an heißen Standorten die bessere Wahl. Bei Trockenheit auch gerne mit einer Wassergabe unterstützen.

Weitere Pflege ist eigentlich nicht nötig. Im Winter zieht das Gewächs ein und treibt im Frühjahr wieder aus.

Verwendung

Die Schlüsselblume ist eine altbekannte Heilpflanze. Sie wirkt schleimlösend und gegen Erkältungen. Aber auch hier aufpassen: die Pflanze nicht aus der Natur mitnehmen.

Achtung Verwechslung

Die echte Schlüsselblume (*Primula veris*) und die hohe Schlüsselblume (*Primula elatior*) sehen sich sehr ähnlich. Das aber nur

auf den ersten Blick: Die echte hat einen bauchigen Blütenkelch und sie hat orangefarbene Punkte an ihren Blütenblättern. Außerdem ist ihr starker Duft ein Unterscheidungsmerkmal zur hohen Schlüsselblume. Außerdem wird sie relativ hoch, bis etwa 20 Zentimeter. Ihr Laub ist größer.

Auch alpine Arten gibt es. Etwa *Primula aruicula*, sie hat auch gelbe Blütenblätter aber glattes Laub. Von Primelgewächsen gibt es weltweit etwa 630 Arten.

Mehr zu Primeln finden Sie auf den Seiten des MDR Gartens im Internet und auf den sozialen Medien. Folgen Sie uns gerne auf Instagram, Facebook und YouTube.

Schauen Sie zu diesem Thema auch gerne auf unserer MDR-Garten Website vorbei!

www.mdr-garten.de

Der MDR Garten im Mai

Der 12. Mai zeigt den Flieder in Gänze. Trockenresistent, robust, anspruchslos und zu allem Überfluss auch wohlriechend. Der Lavendel macht den Sommer zu einem Genuss im Garten und auf Balkonen.

In der Sendung vom 19.05. tauchen wir ein die Welt der Wurzeln. Geht es ihnen nicht gut, leidet die ganze Pflanze.

In der letzten Ausgabe, am 26. Mai, geht's in die Höhe- Kletterpflanzen haben die Höhe für sich erschlossen und machen so auch in Städten und Gärten ein grünes Bild.

Ihr MDR Garten

Fotos: Nicklas Simon

Ausgezeichnet

Auf einer Feier am 19. März dieses Jahres auf der Wasserburg zu Zilly wurde der Landesfachberater Roland Vogel anlässlich seines 75. Geburtstages für sein Engagement und zielgerichtete Arbeit sowie für die Verdienste für das Kleingartenwesen in unserem Land mit dem goldenen Ehrenzeichen des Landesverbandes der Gartenfreunde Sachsen-Anhalt e.V. ausgezeichnet.

Desweiteren überreichte ihm der Vorsitzende des Kreisverbandes der Gartenfreunde Merseburg e.V. Michael Hartlieb die Ehrennadel seines Kreisverbandes.

J. Isachsen



Der Präsident des Landesverbandes Olaf Weber gratuliert und überreicht Roland Vogel die Urkunde zum goldenen Ehrenzeichen des Landesverbandes.



In Anerkennung für seine Verdienste überreichte der Vorsitzende Michael Hartlieb die Ehrennadel des Kreisverbandes der Gartenfreunde Merseburg e.V.

Fotos: J. Isachsen

Zahlen, Daten, Fakten

... rund um das organisierte Kleingartenwesen

Rund 900.000 Mitglieder zählt das unter dem Dach des Bundesverbandes der Kleingartenvereine Deutschlands e. V. (BKD) organisierte Kleingartenwesen (Stand: 03/2024).

Der Landesverband mit den meisten Kleingärten ist nach wie vor Sachsen mit über 183.000 Parzellen.

In Bayern, Bremen, Hamburg und dem Rheinland konnte zudem ein Mehr an Kleingärten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum verzeichnet werden.

Wer sich für einen Kleingarten interessiert und bewirbt, muss in Baden-Württemberg, Berlin und Hamburg im Schnitt etwa fünf Jahre Geduld mitbringen. Im Rheinland, in Rheinland-Pfalz, im Saarland, in Schleswig-Holstein und Thüringen liegt die Wartezeit zwischen einem halben und zwei Jahren. Je nachdem, wo gesucht wird, kann hingegen in Niedersachsen schon nach ein paar Wochen mit dem

Gärtnern begonnen werden.

Angelehnt an ortsübliche Pachtpreise für Anbauflächen des gewerblichen Obst- und Gemüsebaus, begrenzen sich die Pachtpreise für einen Kleingarten auf die vierfache Höhe. So liegt die durchschnittliche bundesweite Pacht seit Jahren konstant bei 0,18 Euro pro Quadratmeter.

Auf die Größe eines durchschnittlichen Kleingartens mit 370 Quadratmetern bezogen, entstehen somit gerade einmal Pachtkosten in Höhe von 66,60 Euro pro Jahr.

Damit ist das Kleingärtnern ein vergleichsweise günstiges Hobby, das zeitlebens ausgeübt werden kann.

Das Bundeskleingartengesetz garantiert zudem, dass Kleingärtnerinnen und Kleingärtner unbefristete Pachtverträge erhalten, die nicht einfach gekündigt werden können.

Sandra von Rekowski, BKD



Foto: BKD

Splitter

Initiative „Bienen füttern!“

Als Dachverband der Kleingärtnerinnen und Kleingärtner unterstützt der BKD die Initiative „Bienen füttern!“ des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL). Besondere Highlights sind das filterbare Online-Lexikon mit etwa 150 Pflanzen, die Broschüre „Bienenfreundliche Pflanzen“ und die Webseite www.bienenfuettern.de. Sie lohnt den Besuch, bietet sie doch viele Hintergrundinformatio-

nen rund um Winterquartiere, Nisthilfen und eine bunt blühende, nektar- und pollenreiche Bepflanzung zum Schutz von Bienen und anderen Bestäuberinsekten. Neben den Angeboten der Fachberatung oder des Projekts „Kleingärten für Biologische Vielfalt“ ist die Initiative „Bienen füttern!“ eine weitere Informations-



quelle, um fachkundig und mit voller Kraft in die neue bestäuberfreundliche Gartensaison zu starten.

Die eigene Scholle ist beliebt

Foto: Hagen Uhlenhaut



Das Ehepaar Simone und Andreas Biedermann aus Magdeburg-Otterleben bei der Gartenarbeit im Frühjahr. Die beiden sind im Kleingartenverein „Pickelshoch“ an der Goethestraße in Wanzleben aktiv.

Der Verband der Kleingärtner Börde-Ohre hat aktuell 52 Mitgliedsvereine. Die Nutzung der Flächen durch Pächter ist weiter gestiegen. Dieser Trend hält auch in Wanzleben an.

Elf Gartenvereine mit 499 Mitgliedern sind in der Region Wanzleben aktiv. Insgesamt bewirtschaften sie dabei 523 Parzellen. Nur noch 117 Gärten sind ungenutzt. Diese Bilanz kann sich sehen lassen, drückt sie doch eine seit Jahren gestiegene Nachfrage aus. „Der Trend geht weiter in Richtung eigene Scholle“, resümiert der Verbandsvorsitzende Olaf Weber. „Das erfreut uns natürlich sehr.“ Dabei sind zusätzlich 87 Gärten mit Pflegeverträgen ausgestattet worden. Auch die Vorsitzenden der Vereine in Wanzleben schauen recht optimistisch in die Zukunft. Der Zuzug junger Familien, zuletzt durch die Bewegungsstatistik der Verwaltung der Einheitsgemeinde Wanzleben bestätigt, macht sich bei den Kleingärtnern bemerkbar. „Es gibt immer wieder Nachfragen nach Parzellen“, sagt Olaf Weber. Das bestätigen auch die Vorsitzenden. So werden zwar altersbedingt Gärten abgegeben, die Neuvergabe ist aber im Grunde seit einigen Jahren kein Riesensproblem mehr. In einigen Sparten gibt es gar Wartelisten. Wobei es natürlich auch Bereiche gibt, die den Ansprüchen von Neuinteressenten nicht genügen. So haben Gärten mit einer Laube, Strom- und Wasserversorgung recht gute Chancen, neu vergeben zu werden. „Wo aber Arbeit bei der Urbarmachung wartet, ist das

Interesse nicht so ausgeprägt“, weiß Olaf Weber. Allerdings wissen das auch die Vorstände der Vereine und absolvieren öfter mit ihren Mitgliedern Aufräumaktionen, um hier für mehr Attraktivität zu sorgen.

Das ist speziell im Kleingartenverein „Zukunft“ der Fall. Darüber berichtet der Vorsitzende Detlef Dummernicht. „Für Kurzentschlossene haben wir gerade acht Parzellen vorbereitet, auf denen Pächter sofort loslegen können“, sagt er. Anfragen erwartet er unter Telefon 0162/7858303. Der Verein verfügt übrigens exklusiv in Wanzleben über Strom, Wasser- und Entwässerung. „Wer jetzt einsteigt, kann schon am Sonnabend, 8. Juni, unser Sommerfest als alteingessener Gärtner mitfeiern“, merkt der Vorsitzende augenzwinkernd an.

Mehr bewirtschaftete Gärten

Überhaupt können die Vereine in der Börde mit einer Bodenwertzahl von teilweise weit über 90 aufwarten. Im Verband, der bis auf den Altkreis Wolmirstedt alle Bereiche des Landkreises umfasst, sind 52 Vereine Mitglied. Das sind zwei mehr als noch 2021. Genutzt werden dabei 1.656.066 Quadratmeter Boden. Im Jahr 2023 waren das 1.634.752. Der Nutzung zugeführt wurden damit 21.314 Quadratmeter. Aktuell teilt sich das auf 2.808 Mitglieder, die 2.947 Parzellen bewirtschaften, auf. Ein Blick auf die Langzeitstatistik weist aus, dass 2015 noch 1.481 nicht bewirtschaftete Parzellen

vorhanden waren. Deren Zahl hat sich inzwischen auf nur noch 625 Gärten verringert. Interessant ist auch ein Blick auf den Altersdurchschnitt der Parzellenpächter. 30 Prozent von ihnen sind im Alter von 26 bis 45 Jahren. Auf knappe 30 Prozent kommen Kleingärtner im Altersbereich von 46 bis 60 Jahren. 22 Prozent der Pächter sind inzwischen im Alter von 61 bis 70 Jahren. Der Landesverband bietet 2024 wieder viele Schulungen an. Speziell für Vorstände geht es dabei um Vereins- und Pachtrecht.

Aktuelle Zahlen:

Der Verband der Kleingärtner Börde-Ohre verfügt über eine Pachtfläche von 2.286.910 Quadratmetern.

Genutzt werden davon 1.656.066 Quadratmeter. In 52 Vereinen sind 2808 Mitglieder aktiv. Die meisten Vereine gibt es in der Stadt Haldensleben (14), gefolgt von der Stadt Oschersleben und Wanzleben mit jeweils elf. Im Sülzetal gibt es immerhin neun Vereine, die Mitglied im Verband sind.

Interessant sind die Zahlen der bewirtschafteten Gärten in Haldensleben, hier sind es allein 958 und in Oschersleben (732).

Christian Besecke,
Wanzleben/Oschersleben

Wir gratulieren

*Der Kreisverband der Gartenfreunde Merseburg e.V. gratuliert herzlichst den Gartenfreund **Wolfgang Tille** vom Kleingartenverein „Mitte“ e.V. Bad Dürrenberg zu seinem **75. Geburtstag**, den Gartenfreund **Jens Blumentritt** vom Kleingartenverein „Ost“ e.V. Schafstädt zu seinem **55. Geburtstag**.*

*Der Landesverband der Gartenfreunde Sachsen-Anhalt e.V. gratuliert nachträglich **Mario Sturm** (Württembergischen Versicherung) zu seinem **60. Geburtstag**, wünschen ihm alles Gute und Gesundheit.*

Allen Jubilaren viel Glück und Gesundheit.



Ernten und pflanzen

Hallo Kinder,

in diesem Monat ist der Rhabarber erntereif. Natürlich haben auch Erdbeeren und Spargel jetzt Hochsaison, aber auch Salat, Radieschen, Spinat und erste Kräuter können geerntet werden. Heute möchte ich mit euch Rhabarber ernten. Übrigens gehört Rhabarber zu den Knotrighgewächsen. Um die Blattstiele ernten zu können werden sie an der Basis herausgedreht. Bitte nicht mit einem Messer abschneiden, da sonst Pilzkrankheiten eindringen können und die Rhabarberpflanze schädigen.

Es werden immer nur einige Stiele, je nach Wachstum, geerntet. Damit die Rhabarberstaude noch genügend Kraft hat um weiter wachsen zu können. Sollte der Rhabarber Blüten bekommen, müssen diese sofort entfernt werden. Es geht dadurch Kraft für die Blattbildung verloren. Geerntet wird nur bis zum 24.06. (Johannestag). Danach muss sich die Rhabarberstaude bis zum nächsten Erntejahr erholen. Mit dem auspflanzen

empfindlicher Gemüsepflanzen ins Freie (Bohnen, Melone, Tomaten, Basilikum) solltet ihr erst nach den Eisheiligen (Mitte Mai) beginnen. Zuerst bereitet ihr die Beete vor. Mit einer Grabegabel wird der Boden nur aufgelockert. Entfernt alle „Wildkräuter“ und harkt anschließend mit einer Harke die Beete glatt. Nach dem auspflanzen streut ihr fertigen Kompost zwischen den Pflanzen und harkt ihn vorsichtig ein. Bei Tomaten kommt der Kompost direkt in das Pflanzloch zusammen mit einem Tomatenstab. So könnt ihr die Tomate gleich festbinden und danach ordentlich angießen. Auf dem einen Foto zeige ich euch Apfelblüten. Nach der Bestäubung zeigen sich kleine Äpfel. Meistens sind es fünf bis sechs Äpfel an einem Fruchtstand.

Da der Apfelbaum nicht alle Früchte ernähren kann, wirft er im Juni (sogenannter Junifall) einige Äpfel ab. Um größere Äpfel zu bekommen knipst ihr zwei oder drei Äpfel ab, so dass immer noch zwei bis drei

Äpfel am Ast hängen bleiben. An der Indianerbanane, auch Pawpaw genannt, seht ihr schon kleine Früchte. Die meisten Sorten sind selbstfruchtbar. Die Früchte sind essbar und gelten als Wildobst.

Seht euch die Libelle an! Es ist eine junge Plattbauch-Libelle. Den Namen bekam sie durch ihren platten Hinterleib. Sie sitzt an einem trockenen Blütenstengel und wartet auf Beute oder ist auf Partnersuche. Übrigens, alle Libellenarten fangen ihre Beute im Flug.

Nanu, wer sitzt da in der Anzuchtschale? Es ist ein Amsel-Weibchen. Sie holt sich feuchte Erde, die sie anschließend mit Grashalmen vermengt, um damit ihr Nest auszukleiden. So entsteht ein stabiles Nest für die jungen Amselkinder.

*Tschüss, bis bald!
Euer Ronny Regenwurm.*



Amsel-Weibchen in der Anzuchtschale



Junges Plattbauch-Weibchen



Rhabarber



Apfelblüten



Indianerbanane mit kleinen Früchten